



www.kulturverband.org
<https://www.facebook.com/kulturverband>

Die Philharmonie im Gasteig bot den würdigen Rahmen für die festlichen Veranstaltungen während des Sudetendeutschen Tages.

Foto: M. Ř.

Meilensteine für die tschechisch-deutschen Beziehungen

...wurden im wahrsten Sinne des Wortes in den beiden Sommermonaten Juli und August gesetzt. Durch die Lockerungen der Pandemiemaßnahmen in Tschechien und Deutschland hat man zwar im begrenzten Maße solche Veranstaltungen wie den Sudetendeutschen Tag in München, der im vorigen Jahr ausfiel, ermöglicht. Die Marienbader Gespräche unter dem Motto „Die Vertreibung – ein Zukunftsthema? Geschichte – Gegenwart – Perspektiven“ und der Brünner Versöhnungsmarsch mit hiesigen und deutschen Teilnehmern konnten jedoch mit weit größerer Beteiligung durchgeführt werden.

Auch der scheidende deutsche Botschafter Dr. Christoph Israng hat in den vergangenen vier Jahren entscheidend zur Vertiefung vor allem der sudetendeutschen-tschechischen Beziehungen beigetragen. Das beweisen seine aktiven Teilnahmen an den zahlreichen Veranstaltungen und Konferenzen der Sdružení Ackermannsgemeinde wie zum Beispiel die Teilnahme am Brünner Versöhnungsmarsch oder an der Konferenz der Landesversammlung der Deutschen in der Tschechischen Republik im tschechischen Außenministerium und vielen Begegnungen mit Vertretern der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Prag, in Regensburg und im Heiligenhof von Bad Kissingen. Eine bedeutende Begegnung mit den Sudetendeutschen war zweifelsohne das Treffen mit Markus Söder auf dem diesjährigen Sudetendeutschen Tag in München. Während des Festaktes am Samstagnachmittag in der Philharmonie im Gasteig wurde ihm vom bayerischen Ministerpräsidenten und Schirmherr der Sudetendeutschen für sein Engagement für die (sudeten)deutschen-tschechischen Beziehungen der Dank ausgesprochen.

Eine Delegation der SL-Landesgruppe Bayern mit ihrem Obmann Steffen Hörbler ehrte Ende Juli in der Prager Botschaft Dr. Christoph Israng mit der Goldenen Verdienstmedaille der SL-Landesgruppe Bayern.

„Verantwortung für die Heimat – unser Weg in die Zukunft“

...war der Leitspruch des diesjährigen 71. Sudetendeutschen Tages vom 16. bis 18. Juli, der erstmals seit 1995 wieder in München stattfand. Wegen der Corona-Pandemie waren nur fünfhundert Menschen eingeladen, darunter fünfundvierzig Mitglieder der Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und

Schlesien und des Kulturverbandes Bürger deutscher Nationalität in der Tschechischen Republik, sowie Mitglieder der Sdružení Ackermannsgemeinde, Vertreter des Aussiger Collegium Bohemicum und anderen Institutionen. Neben unserem Vorsitzenden des Kulturverbandes Jiří Vidím und dem Präsidenten der Landesversammlung der Deutschen Martin Dzingel waren noch weitere Ehrengäste geladen. Unter ihnen befanden sich auch Jakub Štědrón, der Leiter des Prager Hauses der nationalen Minderheiten.

In seiner Festrede bezeichnete der bayerische Ministerpräsident und Schirmherr der Sudetendeutschen Markus Söder die Sudetendeutschen als Vorbilder für Frieden und Freiheit. Höhepunkt des Festaktes war zweifelsohne die Verleihung des Karlspreises an den ehemaligen Kulturminister der Tschechischen Republik Daniel Herman und Mitbegründer der Sdružení Ackermannsgemeinde Prag und deren Vorsitzender. Man ehrte ihn für sein Engagement für Verständigung und Versöhnung zwischen der deutschen Minderheit und der tschechischen Mehrheitsgesellschaft.

„Diese Auszeichnung schätze ich sehr und verstehe sie als eine große Unterstützung für meinen Beitrag zur deutsch-tschechischen Verständigung, für die Versöhnung und Freundschaft zwischen Deutschen und Tschechen, für den Abbau von Vorurteilen und für die Vertiefung der weiteren Zusammenarbeit“, bedankte sich Herman für die Ehrung.

Autor :Margit Řehořková

„Man müsse die eigene Geschichte kennen, um die Zukunft gemeinsam gestalten zu können, müssen einen Dialog ohne Tabus führen“, appellierte Daniel Herman an seine Landsleute.



Foto:Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen

Ein Ort der Erinnerung und Begegnung

Als erstes zentrales Museum der Sudetendeutschen stellt es tausend Jahre Geschichte in tausend Exponaten dar. Auf fünf Ebenen werden die ereignisreichsten Epochen eindringlich vermittelt. Die Heimat der Sudetendeutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien war kein einheitliches Siedlungsgebiet, sondern sie bestand aus Heimatlandschaften, vom Egerland im Westen, dem Erzgebirge und Isergebirge im Norden bis zum Riesengebirge und den Beskiden im Osten. Eindrucksvoll werden die reiche Kulturgeschichte der Sudetendeutschen, das Ende der Habsburger Monarchie, die tragischen Volksgruppenkonflikte, die nationalsozialistische Okkupation und die Vertreibung nach 1945 dokumentiert.

Das Sudetendeutsche Museum, das seit vorigem Jahr der Öffentlichkeit zugänglich ist, wird allgemein auch als zukunftsweisender Beitrag zu Verständigung und Versöhnung zwischen Bayern und der Tschechischen Republik und als Ort der Geschichtsvermittlung an junge Menschen gesehen.

M. Ř.



Der markante Bau mit seiner Sandsteinfassade wurde an der Stelle der ehemaligen Wallensteinstuben neben dem Sudetendeutschen Haus auf der Hochstraße errichtet. Die Grundsteinlegung erfolgte am 17.9. 2016. Foto: M. Ř.

Meine Eindrücke auf dem Sudetendeutschen Tag in München

Liebe Leser des InfoBlattes, heutiges Gesprächsthema sind die diesjährigen 71. Sudetendeutschen Tage in München. Seit Jahren waren wir immer dabei, in Nürnberg, Augsburg, Regensburg, verbunden mit Erinnerungen an so viele Begegnungen mit unseren Freunden. Das Programm entsprach des Leitspruches „Verantwortung für die Heimat – unser Weg in die Zukunft“ dieser Tage vom 16. bis 18. Juli 2021.

Gleich nach unserer Ankunft am Freitagnachmittag waren wir zu einem Vortrag im Sudetendeutschen Museum eingeladen. Mit großer Freude wurden unsere Mitbringsel, Bücher und andere Gegenstände, entgegengenommen.

Am Samstagvormittag besuchte ich die Messe in der wunderschönen Barockkirche St. Michael, die von dem Regensburger Bischof Prof. Dr. Rudolf Vorderholzer zelebriert wurde. Am Nachmittag fand der Festakt statt, die Verleihung des Europäischen Karlspreises der Sudetendeutschen Landsmannschaft an Daniel Herman in der Philharmonie im Gasteig überreicht mit einer flammenden Rede von Bernd Posselt, dem Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe. Es war der absolute Höhepunkt der Sudetendeutschen Tage. Die Begrüßungsansprache hielten Steffen Hörbler, SL-Landesobman Bayern und Mario Hierhaber, Bundesvorsitzender der Sd-Jugend, weiters Katrin Habenschaden, zweite Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München und MdB Stephan Mayer, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat. Der Bayerische Ministerpräsident und Schirmherr der Sudetendeutschen Volksgruppe Markus Söder würdigte in seiner Abschlussrede u.a. den außergewöhnlichen Einsatz für die deutsch-tschechische Aussöhnung von Daniel Herman. Auch begrüßte er als Ehrengast Dr. Christoph Israng, den scheidenden deutschen Botschafter in Prag, und dankte ihm für sein besonderes Engagement für die deutsche Minderheit und die deutsch-sudetendeutsch-tschechischen Beziehungen. Mit dem Volkstumsabend in der Philharmonie fand dann der Samstagabend einen kulturvollen Ausklang.

Am Sonntag standen dann noch im Sudetendeutschen Haus und im Haus des Deutschen Ostens Vorträge, Podiumsdiskussion und Videoaufzeichnungen auf dem Programm.

Leider war die ganze Atmosphäre überschattet durch die beschränkenden Corona-Maßnahmen. Die Möglichkeiten einer Begegnung waren deshalb wesentlich eingeschränkt, einerseits bedingt wegen der begrenzten Teilnehmerzahl und andererseits wegen der streng zugewiesenen Plätze in den Veranstaltungsräumen. Eigentlich traf man sich bedauerlicherweise mehr oder weniger rein zufällig, wenn man sich nicht per Handy verabredet hatte, entweder bei den Veranstaltungen oder im Hotel Novotel, wo wir untergebracht waren. Trotz alledem waren wir alle sehr froh, auch dieses Mal dabei sein zu können. Allein München ist eine weite Reise wert und besonders auch der Besuch des Sudetendeutschen Museums. Mit vielen neuen Eindrücken und Kenntnissen bereichert trat ich mit unserem Vorsitzenden Jiří Vidím und Peter Barton, dem Leiter des Sudetendeutschen Büros in Prag, die Heimreise an.

Hans Adamec aus Aussig



Übergabe von wertvollen Büchern an Klaus Mohr, Sammlungsleiter des Sudetendeutschen Museums auf dem Sudetendeutschen Tag

Die Tragödie von Aussig

Schon zum 76. Mal jährt sich die furchtbare Tragödie, die sich am 31. Juli 1945 in Aussig und auf der Brücke abgespielt hat. Damals fielen Hunderte unschuldige Aussiger Bürger dem blutigen Massaker zum Opfer. Traditionsgemäß finden an diesem Tag seit 1990 auf der Brücke die von der Grundorganisation des Kulturverbandes in Aussig unter der Leitung von Hans Adamec organisierten Gedenkfeiern als Mahnung an das Massaker statt. Im Jahre 2005 wurde hier eine Gedenktafel angebracht. In Anwesenheit von Vertretern der Stadt, Presse, des Kulturverbandes tschechischer Bürger deutscher Nationalität, des Partnervereins München und Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft in Deutschland, wie zum Beispiel Bernd Posselt, statt.

Nach der Begrüßungsansprache von Brigitta Gottmann aus Liegenscheid, die hier mit ihrem Mann angereist war, folgte die Gedenkrede vom Aussiger Oberbürgermeister Petr Nedvědický, die Hans Adamec in seinem Namen vortrug. Nach dem Vaterunser in Begleitung von Monsignore Havelka aus der Leitmeritzer Diözese in deutscher und tschechischer Sprache und einer Schweigeminute wurden wie jedes Jahr von den Anwesenden die von Jiří Vidím, dem Vorsitzenden des Kulturverbandes, gespendeten weißen Rosen als Zeichen der Unschuld der hier vor 76 Jahren brutal erlöschten Leben von Kindern, Frauen und alten Männern in den Fluss geworfen, eine kleine Würdigung für die Opfer ohne Grab.

Im Anschluss fand die Heilige Messe in der Pfarrei statt. Bei Kaffee und Kuchen hatten dann die Besucher und Gäste aus Aussig, Prag und Deutschland Gelegenheit zu Gesprächen und auch zum Austausch von Erinnerungen. Ansprechpartner waren ebenfalls Leser des „Aussiger Boten“ und „Leitmeritzer Heimatboten“ .

Hans Adamec

Fotoreportage aus Aussig:



Brigitte Gottmann spricht.



Aussiger
Vizebürgermeisterin
Fr. Outlá.

Ein Marsch der Versöhnung

Schon seit fünfzehn Jahren findet zum Gedenken an die 20 000 Brüner, die vor 75 Jahren zur österreichischen Grenze getrieben wurden, der Versöhnungs- marsch statt. Es waren meistens ältere Männer, Frauen und Kinder. Initiator war der damalige Bürgermeister Jaroslav Ostrčilík. Auch in diesem Jahr, am 23. Juli 2021, beteiligten sich nicht nur gebürtige Brüner und weitere Persönlichkeiten der Stadt, sondern u.a. auch der Kultur-Attaché Markus Klinger, Mitglieder der Sdružení Ackermannsgemeinde, Peter Barton vom Prager Sudetendeutschen Büro.

In diesem Jahr mit besonders großer Anzahl auch Angehörige der Sudetendeutschen Landsmannschaft, wie zum Beispiel Steffen Hörbler. Bei diesem Todesmarsch fanden 890 Brüner den Tod, die Angehörigen durften sie nicht bestatten und mussten sie einfach am Straßenrand liegen lassen.

Seit 2015 führt der symbolische Versöhnungsmarsch entgegen des historischen Todesmarsches vom Massengrab Pohrlitz/Pohořelice zurück zum Augustinergarten in Alt-Brünn.



An das Grauen vor 75 Jahren erinnern kleine Steinkreuze, wo 890 Opfer des Todesmarsches in einem Massengrab bei Pohrlitz bestattet sind.
Foto: Archiv

Ein ereignisreiches Treffen in Jungbuch

Nach langer, langer Zeit konnten wir uns in Jungbuch/Nový Buk wieder mal treffen. Obwohl es schon der 17. Juli 2021 war, nahmen wir verspätet den Muttertag zum Anlass eines Treffens unserer Mitglieder der Grundorganisation in Jungbuch. Die Mütter erhielten Blumen und eine Bonbonniere als Geschenk.

Es gab aber einen noch viel wichtigeren Anlass, zu dem die achtzehn Mitglieder erschienen waren. Die Vorsitzende Frau Waldtraut Záborská tritt aus Altersgründen zurück. Zwanzig Jahre hat sie sich mit viel Enthusiasmus und Begeisterung für die Interessen ihrer deutschen Landsleute und Mitglieder eingesetzt. Mit einem Präsent haben wir ihr unseren Dank ausgesprochen. Zum Glück konnten wir gleich einen Nachfolger wählen. Es ist Peter Wurbs, der sich bereit erklärt hat, die Stafette von Frau Waldtraut Záborská zu übernehmen. Peter Wurbs ist schon seit dem Jahre 1970 Mitglied der Grundorganisation in Jungbuch und wurde einstimmig von den Anwesenden gewählt. Alle sind sehr froh, dass es nun doch weiter geht.

Gleich am 27. Juli 2021 wurde ein Ausflug zum Kloster in Braunau/Broumov verbunden mit einem Besuch des Zoologischen Gartens in Otovice unternommen. Da wir uns nicht so oft treffen können, wurde beschlossen, jedem Mitglied an seinem Geburtstag persönlich ein Geschenk im Wert von 300,-Kč zu überreichen.

Peter Wurbs



Historische Aufnahme des im frühen 13. Jahrhundert von den Benediktinern gegründeten Klosters, das sich damals zum kulturellen Mittelpunkt Nordostböhmens entwickelte und auch in der politischen Geschichte des Landes eine besondere Rolle spielte.

Foto: Archiv

Die Graslitzer wieder auf Reisen, diesmal nach Krondorf - Sauerbrunn



Dr. Petr Rojík beim
Vortrag und Orgelspielen



Dr. Petr Rojík mit Gedenkbuch
Krondorf im Egerland bei der Gruft
der Gölsdörfer, Gründer des Kurortes
Krondorf

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kulturverband der Deutschen in
Böhmen e.V.

Haus der nationalen Minderheiten
Vocelova 602/3, 120 00 Praha 2

Verantwortlich:
Jiří Wenzel Vidím - Vorsitzender
des Kulturverbands
Tel.: 724 000 600
E-Mail: vidim@novyunitas.cz,

Redaktion:
Margit Řehoříková -
Verantwortliche Redakteurin,
Tel.: 222 965 056, mobil:
731 941 787
E-Mail: germania1@volny.cz

Ondřej Vidím - Layout und Druck,
Tel.: 723 819 425
E-Mail: vidimo@novyunitas.cz

